



# Tusch!

## TYPISCH SCHWIIIZ



Liebe Leserinnen und Leser

Eine seltsames Schuljahr liegt hinter uns. Wer hätte gedacht, dass es einmal zu einer Schliessung der Schulen kommen könnte. Unser Jahresmotto «typisch Schwiiz» oder zumindest die geplanten Projektstage dazu sind leider dem Coronavirus zum Opfer gefallen.

Tolle Events waren geplant.

Nun, wir haben die Zeit überstanden, sind froh, dass alle Kinder wieder zur Schule kommen und hoffen, dass es auch nach den Sommerferien so bleiben wird. Das Versäumte versuchen wir nachzuholen und starten erneut mit dem Jahresmotto «typisch Schwiiz».

Für viele von Ihnen war der Fernunterricht eine echte Herausforderung. Alles unter einen Hut zu bringen war wohl oft ein Ding der Unmöglichkeit.

Trotz aller Widrigkeiten gab es auch positive Erfahrungen. Im Bereich digitalen Lernens zum Beispiel haben wir einen grossen Schub erlebt, welcher ohne Lockdown wahrscheinlich erst Jahre später eingesetzt hätte. Wir haben erste Erfahrungen mit Videokonferenzen gemacht, Homepages und Eltern-Apps eingerichtet und nach alternativen Möglichkeiten des Lehrens und Lernens gesucht. Das Team unserer Schule war sehr kreativ. Im vorliegenden Schulblatt können Sie einen Eindruck über die interessanten und vielfältigen Er-

fahrungen unserer Lehrpersonen gewinnen. An dieser Stelle danke ich meinem Team recht herzlich für den unermüdlichen Einsatz.

In manchen Lebensbereichen mussten wir kürzer treten, hatten andererseits aber auch einmal Zeit zum Plaudern, zum Marathon-Lesen, zum Joggen und Wandern, zum Kochen und Hobby-Gärtnern. Viele von uns haben die nahe Umgebung besser kennen und schätzen gelernt.

Für den bewussten Genuss und den respektvollen Umgang mit der Natur sollten wir auch in Zukunft mehr Zeit und Achtsamkeit einräumen, ebenso für kreative und meditative Tätigkeiten.

Nun wollen wir hoffen, dass uns das Virus nicht erneut in die Knie zwingt. Es ist Vorsicht und Umsicht angesagt. Trotzdem denke ich, können wir die bevorstehenden, wohlverdienten Ferien nun geniessen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schöne Ferien, alles Gute und viel Vergnügen bei der Lektüre unseres neuen Tuggner Schulblattes.

Mit freundlichen Grüssen  
Elisabeth Pfister



## Impressum

### Herausgeber

Schule Tuggen, 8856 Tuggen  
www.schuletuggen.ch

### Redaktion

Markus Koller (Leitung)  
Sarina Fenk  
Petra Margelisch  
Elisabeth Pfister

### Abbildungen Umschlag

Vorderseite: Logo zum Jahresmotto  
Rückseite: Bilder vom Startevent

### Auflage

350 Exemplare

### Produktion

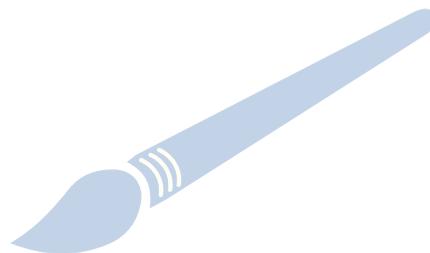
Gutenberg Druck, Lachen

### Gestaltung/Druck/Ausrüsten

Gutenberg Druck, Lachen

Erscheint jährlich

## Inhalt



2	Grusswort der Schulleiterin
	Impressum
3	Vorwort des Schulpräsidenten
4	Personelles
6	100-Tage-Schulfest
8	Herbstwanderung
10	Skilager
12	Erfahrungsberichte Fernunterricht
19	Elternabend Digitale Medien
20	Musikschule Obermarch
21	Lehrerteam
22	Wichtige Adressen
23	Ferienplan

## Geschätzte Eltern und Schüler Geschätzte Lehrerschaft

Noch steckt die Schweiz in einer «ausserordentlichen Lage». Man fragt sich, ob die Welt nach Corona wieder die gleiche sein wird wie davor.

Doch was geschieht, wenn der Alltag wieder einkehrt? Was wird sich grundlegend verändern? Und was lernen wir für die Zukunft? Dazu zitiere ich gerne interessante Ansichten von SRF- und NZZ-Journalisten, welche ich teile.

«Es ist ganz klar eine grosse Zäsur, die wir momentan erleben. Wir werden in eine neue Normalität zurückkommen. Das heisst in eine Welt, in der sich einige grundlegende Dinge verändern. Wir müssen uns schon jetzt überlegen, wie wir diese neue Normalität auch selbst mitgestalten möchten. Wie viel Einfluss soll der Staat haben? Wie viel Eigenverantwortung wollen wir?»  
«Die Entwicklungen der letzten Wochen wecken trotz aller Turbulenzen Hoffnungen für die Zukunft. Inert kürzester Zeit entstanden Kommunikationswege zwischen Schülern, Lehrern und Eltern, die vorher nicht oder nur ansatzweise vorhanden waren. Einige Pädagogen erkannten, dass multimediale Unterrichtsformen nicht nur eine Spielerei sind, sondern die Motivation und den Lernerfolg ihrer Schülerinnen steigern können. Und fast alle Schulen setzen neuerdings Plattformen zum Austausch von Materialien ein, die auch nach der Corona-Krise nützlich sein werden. Doch die Ausnahmesituation zeigt auch, wo die Grenzen der digitalen Technologien beim Unterrichten liegen. Der Klassenverbund ist für die Schülerinnen ein essenzielles soziales Gefüge – das gilt nicht nur für Erstklässler in der Primar-

schule, sondern auch für Maturanden am Gymnasium. Das Schulzimmer ist ein Auffangbecken für benachteiligte Schüler und kann für Kinder, die gerade nicht gerne zu Hause sind, ein willkommener Fluchttort sein. Schule ist viel mehr als Lehren und Lernen.»

Auch die Schule Tuggen versucht, möglichst viele Learnings aus der schwierigen Zeit mitzunehmen und sich auf allen Ebenen weiter zu entwickeln. Die Wiedergewinnung der Solidarität und der Hilfsbereitschaft unter der Bevölkerung scheint mir ein schönes Nebenprodukt der Krise zu sein, welches es hochzuhalten gilt.

Nun hoffe ich, Sie sind neugierig auf die aktuelle «Tusch»-Ausgabe und wünsche viel Freude daran. Bleiben Sie alle gesund.



Ihr Schulpräsident  
Michael Widrig

**«Die Schule soll stets danach trachten,  
dass der junge Mensch sie als  
harmonische Persönlichkeit verlasse,  
nicht als Spezialist.»**

*Zitat Albert Einstein*

## Verabschiedungen



**Nadzije Jahiu**

Während rund 4½ Jahren hat Frau Jahiu engagiert an unserer Schule unterrichtet. Sie hat sich nun entschieden, eine neue Herausforderung anzunehmen.

Für die geleistete Arbeit sowie den grossen und wertvollen Einsatz an unserer Schule danken wir den beiden recht herzlich und wünschen für die Zukunft viel Freude und Glück.



**Cornelia Ullrich**

Nach 5 Jahren im Kindergarten Dorfhalde verlässt Frau Cornelia Ullrich die Schule Tuggen, um neue Aufgaben zu übernehmen.

## Begrüssung



**Syzane Osmani**

Ich komme aus dem wunderschönen Graubünden. Geboren bin ich in Chur und aufgewachsen in Landquart. Nach der FMS in Schiers habe ich an der PHGR in Chur studiert und 2016 das Studium abgeschlossen. Ich habe in Bilten als Klassenlehrperson gearbeitet und auch einige Stellvertretungen in verschiedenen Kantonen und Stufen gemacht. Unter anderem auch in Tuggen. In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit Familie und Freunden. Ich geniesse das Kochen und vor allem das Essen sehr. Zu meinen Interessen gehören auch Musik, Kunst und kulturelle Anlässe. Ich freue mich sehr darauf Ihr Kind kennenzulernen und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

## Jubiläen



**Gion Gerber**

15 Jahre



**Marion Spiess**

20 Jahre



**Nadja Vogt**

20 Jahre

Für den langjährigen Einsatz, die Treue und das grosse Engagement danken wir herzlich.

## Liebe 6.-Klässler und 6.-Klässlerinnen

Die Primarschulzeit geht für euch zu Ende. Ein neues Kapitel in eurem Leben beginnt und wir verabschieden uns von euch. Wir wünschen euch für die weitere Schulkarriere engagierte Lehrer und Lehrerinnen und gute, verständnisvolle Lehrmeister für eure Ausbildungen. Wir wünschen euch für eure Zukunft viel Glück und guten Mut! Ihr seid tolle junge Menschen und könnt mit gutem Willen und Einsatz in eurem Leben viel erreichen. Toi toi toi!

Elisabeth Pfister und all eure ehemaligen Lehrerinnen und Lehrer



Klasse 6A



Klasse 6B

## 100-Tage-Schulfest der Klasse 1A

Seit der ersten Schulwoche zählte die Klasse 1A fleissig die Schultage. Jeden Morgen konnte jeweils ein Kind einen Strohhalm in eine dreiteilige Tasche (Einer, Zehner, Hunderter) legen. Nach jeweils zehn Schultagen bündelten wir die 10 Strohhalme und steckten diese ins «Zehner-Fach» hinein. Den 100. Schultag wollten wir gebührend feiern.

Anfangs schien dieser Tag noch so weit entfernt. Doch nach langem Zählen war es dann am Donnerstag, den 6. Februar 2020, so weit!

Die Schülerinnen und Schüler waren nun schon seit 100 Tagen Erstklässler! Die Kinder erhielten eine offizielle Einladung zu diesem Fest.

### Der grosse Tag

Die Kinder kamen voller Vorfreude ins dekorierte Schulzimmer. Als Erstes erhielten sie einen «100-Tage-Schulfest»-Anstecker, auf dem unser Klassenfoto abgebildet

war. Anschliessend stiessen wir mit Kindersekt auf unseren 100. Schultag an und dachten an unsere gemeinsamen Erlebnisse zurück.

Danach konnten sich die Kinder an insgesamt sechzehn Stationen verweilen. Jeder Posten handelte von der Zahl 100. Wie lange sie an einer Station verweilen wollten war ihnen freigestellt.

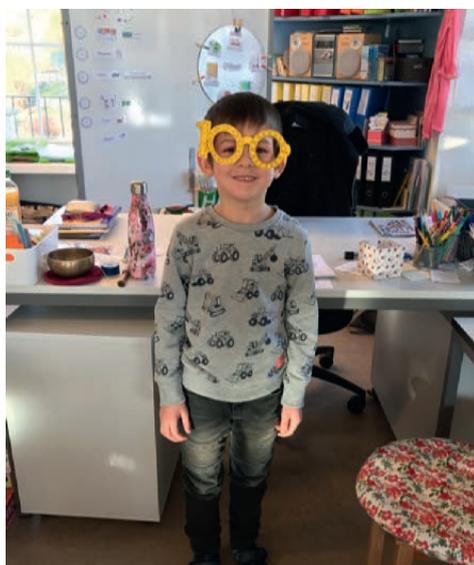
Die Zeit verging wie im Flug und unsere Zünipause nahte. Mit einem köstlichen 100er-Muffin wurde auch unsere Pause zu etwas Speziellem.

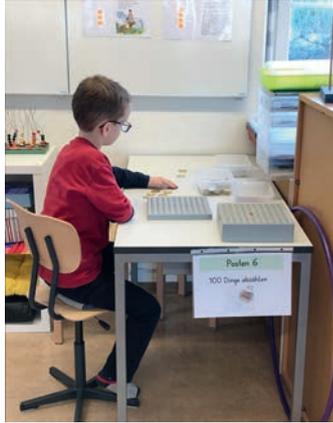
Den Kindern und auch mir als Lehrperson hat das Fest grosse Freude bereitet!

Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an Sandy Feusi für die tatkräftige Unterstützung während des Festes!

Dieses Schulerlebnis wird allen bestimmt in Erinnerung bleiben!

Sarina Fenk





Herbstwanderung der Dritt- und Viertklässler, 18. Oktober 2019

## Velotour zum Waldlehrpfad Kaltbrunn-Benken

Für die diesjährige Herbstwanderung sattelten die Dritt- und Viertklässler ihre Drahtesel. Gespannt und voller Vorfreude versammelten sich alle beim Schulhaus Eineda. Das Ziel der Fahrt wurde nicht verraten, und so machten wir uns – der herbstlichen morgendlichen Temperaturen wegen warm angezogen – stufenweise auf den Weg. Dieser führte uns zunächst durchs Ried in Richtung Benken.

Die Klassen 4A und 4B fuhren vorne weg, sind sie nach dem Absolvieren der Fahrradprüfung im vergangenen Schuljahr doch bereits routinierte Fahrer. So verlief denn auch die Fahrt nach Benken ohne Zwischenfälle. Auf einem geeigneten Platz am «Benkner Büchel» machten wir eine wohlverdiente Zünipause.

Doch wo blieben die Drittklässler? Sie sollten kurz später eintreffen, waren jedoch weit und breit nirgends zu sehen. Telefonische Recherchen der Lehrpersonen ergaben schliesslich, dass die Klassen 3A und 3B aufgrund einiger kleinerer Pannen (gottlob nichts Schlimmes!) etwas mehr Geduld brauchten, bis sie ihren Zünni geniessen durften.

Nun galt es, das letzte Stück bis zu unserem Rastplatz anzutreten. Die Route führte uns rund um den «Büchel» bis zum Waldlehrpfad Kaltbrunn-Benken. Über

eine spektakuläre Brücke erreichten wir das Gelände, dessen Aufwertungsprojekt erst im vorangegangenen Frühjahr fertiggestellt worden war. Uns empfing ein wunderbarer, gedeckter Pavillon mit grosszügigen Sitzgelegenheiten. Hier parkten wir unsere Velos und machten es uns gemütlich. Sogleich zog es die meisten Kinder in den Wald. Die herzigen, sich überall entlangschlingelnden Pfade und die vielen lauschigen Waldplätzchen boten manches Abenteuer. Langeweile kam tatsächlich nie auf. Die Wurst vom Feuer oder das mitgebrachte Picknick liessen wir uns alle schmecken, bevor sich die Dritt- und Viertklässler wieder in alle Himmelsrichtungen zerstreuten und ihre Waldabenteuer fortsetzten.

Leider geht jedes Abenteuer einmal zu Ende. Und so mussten auch wir uns irgendwann auf den Heimweg machen. Die Rückfahrt durch das Kaltbrunner-Riet, über die Grynau, zurück nach Tuggen verlief problemlos und ohne grosse Zwischenfälle. Und so verabschiedeten die Lehrpersonen die Kinder mit müden Beinen und vielen schönen Erinnerungen an diesen Herbstausflug ins Wochenende.

Petra Margelisch





## Skilager 2020

Alle fieberten dem Skilager schon lange entgegen, dann war es endlich so weit. Wir trafen uns am Montagmorgen um 7.30 Uhr auf dem Parkplatz der Riedlandhalle und luden unser Gepäck ein. Um ca. 8.00 Uhr starteten wir. Zirka drei Stunden Fahrt lagen vor uns.

Als wir in Lauterbrunnen ankamen, wartete Frau Pfister auf uns. Sie hatte den Transport für unser Gepäck bereits organisiert. Als alles Material oben in Mürren war, brachten wir es zum Lagerhaus. Danach durften wir unsere Zimmer einrichten. Nachdem alle fertig waren, gab es Mittagessen, es war immer sehr gut.



Für den Nachmittag haben wir uns alle umgezogen. Dann ging es endlich ab auf die schneebedeckten Pisten. Die Anfänger durften zum ersten Mal Ski oder Snowboard fahren. Von den J+S-Leitern erhielten sie wertvolle Tipps, um jede Kurve zu meistern. Die Fortgeschrittenen sausten direkt mit den Lagerleitern auf den anspruchsvollsten Skipisten hinunter.



Am Nachmittag war für die Klasse 6A Schwimmen und für die Klasse 6B Schlitteln auf dem Programm. An diesem Tag hat das Wetter leider nicht gut mitgespielt. Es war ein bisschen «matschig» auf der Schlittelpiste. Wir haben uns jeden Tag mit Schlitteln und Schwimmen abgewechselt, damit nicht zu viele Kinder aufs Mal das Gleiche machten.



Am Abend haben die Lehrpersonen einen Postenlauf in der Turnhalle organisiert. Wir hatten sehr viel Spaß, da es lustige Spiele waren, wie z.B. Pingpongball-Slalom oder den Kugelschreiber ins Glasloch zu treffen.

Am Dienstag gab es um 8 Uhr Morgenessen. Dann gingen wir Ski und Snowboard fahren. Am Nachmittag kam die bittere Nachricht, dass wir nicht auf die Ski können, weil es regnete und Nebel hatte. So verbrachten wir dann den ganzen Nachmittag im James Bond-Museum.



Auf dem Schilthorn oben hat man eine wunderschöne Aussicht auf die Berge Eiger, Mönch und Jungfrauojoch. Wir konnten einzelne Szenen aus dem Film sehen und genossen ein Getränk im 360°-Drehrestaurant. Am Mittwoch konnten wir wieder die Pisten runtersausen. Den Abend verbrachten wir in der Turnhalle mit



Unihockey- und Fussballturnieren. Die Siegerehrung wurde am nächsten Tag im Sportchalet gemacht und die Gewinnergruppe erhielt leckere Süßigkeiten.

Der Donnerstagnachmittag war noch ein besonderer Tag, da die Kinder anstatt zu Schwimmen oder Schlitteln die Möglichkeit hatten, Schlittschuh laufen zu gehen. Eine grosse Gruppe rutschte mit Freude auf dem Eis hin und her.

Am Donnerstagabend hatten die J+S-Leiter den Abschlussabend für uns organisiert. Verschiedene Spiele konnten wir mit ihnen in Gruppen spielen. Nach dem Spielen hiess es Partytime für alle in der Turnhalle im Sportchalet. Der DJ legte gute Musik auf, sodass alle Kinder die Hüfte schwingen liessen.

Am Freitag hiess es für alle, nach dem Frühstück zu packen und das Gepäck vor der Tür zu lagern. Nun gingen wir noch für die letzten paar Stunden auf die Pisten. Am Mittag gab es heisse Diskussionen, ob die Schulen wegen der Corona-Krise geschlossen werden oder nicht. Am Nachmittag haben wir die Heimreise angetreten. Sie war sehr lustig, aber auch laut. Die Kinder sangen die ganze Zeit Lieder und sorgten für eine gute Stimmung im Car. Zudem freuten sie sich über den Entscheid des Bundes, dass die Schulen geschlossen werden. In Tuggen angekommen, gab es ein herzliches Willkommen mit den Eltern. Es war eine spannende, aufregende und intensive Woche.

Sarah Güntensperger, Nadzije Jahiu



## Erfahrungen mit Fernunterricht

### Fernunterricht während der Corona-Zwangspause. Die Lehrpersonen schildern ihre Erlebnisse in dieser aussergewöhnlichen Situation.

Am Freitag, 13. März, habe ich einige Kindergartenkinder das letzte Mal gesehen. 8 Wochen ohne Unterricht im Kindergarten. Was jetzt?

Nun galt es, irgendwie den Kindergartenunterricht ohne Anwesenheit der Kinder zu gestalten. Immer wieder bekamen die Kindergartenkinder verschiedene Portfolios mit themenorientierten Aufgaben, die sie zuhause lösen konnten. Mein Job fühlte sich eher an wie ein Bürojob. Der direkte Kontakt mit den Kindern fehlte mir. Allerdings mussten alle aus der Situation irgendwie das Bestmögliche machen. Damit der Kontakt zwischen mir und den Kindern bestehen blieb, brachte ich manchmal die Portfolios zusammen mit dem Maskottchen persönlich zu den Kindern nach Hause. So konnte ich mich kurz mit einigen Kindern (natürlich mit dem richtigen Abstand) unterhalten. Die Kinder durften mich auch mal per Videoanruf anrufen, um mir ihre gefertigten Arbeiten im Portfolio zu zeigen oder einfach ein bisschen zu «schwätzen». Damit ich die geplanten Themen einigermaßen durchführen konnte, wurden die Portfolios immer zu einem gewissen Thema erstellt, wie beispielsweise Restaurant, Ostern und Frühling. Diese beinhalteten verschiedene Aufgaben wie falten, backen, pflanzen, Arbeitsblätter lösen, ausmalen, zählen, spielen usw. Auch Bilderbücher und Lieder habe ich per App erstellt, aufgenommen und so den Kindern geschickt.

Es war eine sehr intensive Zeit, die (hoffentlich) jetzt hinter uns liegt, und ich freue mich sehr, die Kinder am 11. Mai wieder im Kindergarten begrüßen zu dürfen.

Laura Huber

Freitag, 13. März 2020: Ich sitze am Pult und höre beim Nachbereiten die Pressekonferenz des Bundesrates. «Ab Montag schliessen wir die Schulen.» Was? Habe ich gerade richtig gehört? Schulschliessung? Gerade noch habe ich meine Kinder beim Verabschieden an das Znünibuffet vom Montag erinnert und nicht, dass sie nicht mehr in den Kindergarten können.

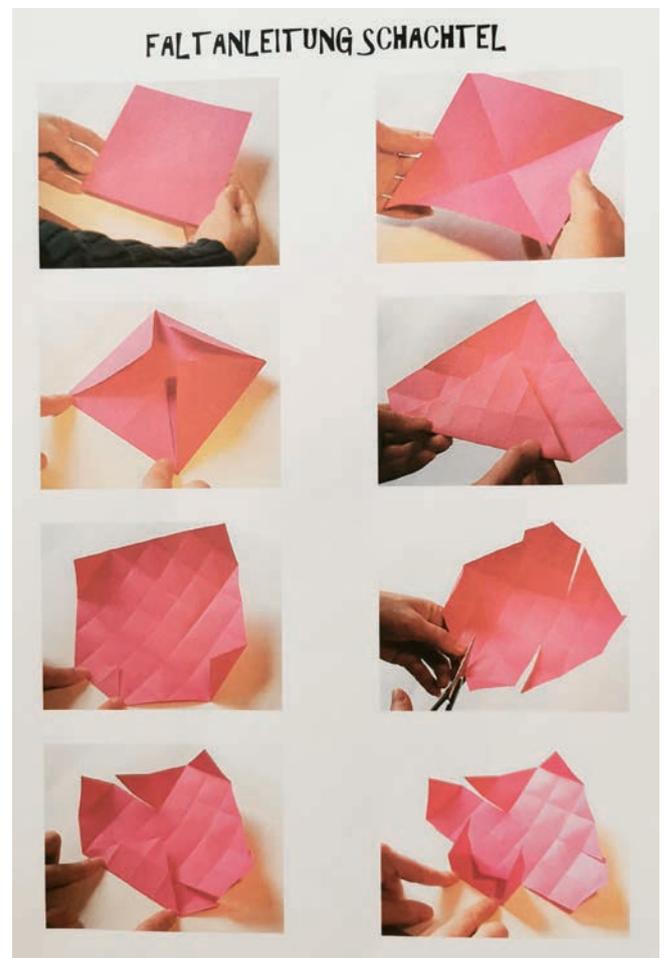
Was bedeutet das für uns? Wie gestalten wir die nächsten Wochen? Wie lange dauert die Schulschliessung? Was sind die Erwartungen der Eltern und der Schulleitung? All diese Fragen und noch viele mehr schwirren im Kopf umher. Erst einmal galt es, alle Eltern per Telefon über die Schliessung zu informieren. Plötzlich war nichts mehr so, wie es war.

Die erste Zeit war Stress pur. Unendlich viele Mails und schlechter Schlaf kamen zusammen. Nachdem geklärt war, dass wir den Kindern Aufgaben nach Hause geben sollen, machten wir uns an die Arbeit. Was sind sinnvolle Aufgaben, die ohne viel Hilfe der Eltern und mit Material, welches zu Hause vorhanden ist, lösbar sind? Denn einfach so einkaufen geht ja nicht. So bekamen die grossen Kindergartenkinder ein Heft mit verschiedenen Mathematik-, Logik-, und Deutschaufgaben. Die kleinen Kindergartenkinder lösten Würfel-, Zähl- und Ausmalaufgaben, falteten ein Osternest, machten Spiele, experimentierten und konnten Vollprofi-Aufgaben lösen. Damit auch die Bewegung abgedeckt war, bekamen Gross und Klein ein Bewegungsheft mit Material und verschiedenen Aufgaben.

Das Schwierigste war, den persönlichen Kontakt mit den Kindern aufrecht zu erhalten. Mit Mails, dem Ausliefern der Aufgaben und telefonisch versuchten wir, immer wieder etwas von ihnen zu hören.

Vieles hat sich eingependelt und vieles würde sich anders machen lassen. Aber eines ist sicher, unterrichten, wenn die Kinder anwesend sind, macht viel mehr Spass!

Jeanette Rüegg, Cornelia Ullrich



Montagsmorgen und meine fröhlich aufgestellten Kinder, die sonst auf dem Spielplatz herumspringen und anschliessend in einer Reihe vor dem Kindergarten warten, fehlen. Sie sind zu Hause. Und das für die nächsten Wochen.

Ich suchte nach Varianten und Möglichkeiten, um die Eltern zu Hause zu unterstützen und die Kinder in verschiedenen Lernbereichen fördern zu können. Eine Woche später lag bei allen ein sehr dickes Kuvert im Briefkasten. Gleichzeitig folgte per E-Mail ein Video, in dem ich den Kindern die jeweiligen Inhalte und die Aufgaben erklärte. Die Kinder führten ein Arbeitsprotokoll, indem sie täglich das Datum, Wetter und Arbeitsverhalten (durch Schneiden, Schreiben und Malen) dokumentieren mussten.

Das Arbeitsheft gestaltete ich zu unseren Themen: «Typisch Schweiz», «Ostern» und «Frösche». Dreimal wöchentlich erhielten die Kinder ein Video von mir – aufgezeichnet in den Räumlichkeiten des Kindergartens – um so die Motivation an den Aufgaben zu stärken. In den Videos erzählte ich den Kindern Geschichten, sang Lieder begleitet von Instrumenten, machte Bewegungsübungen, führte Fingerverse vor und nahm rhythmisches Zeichnen durch.

Anhand der Rückmeldungen der Eltern sowie durch Sprachnachrichten, Videos und Zeichnungen von den Kindern wusste ich, dass die Motivationshilfe funktioniert hat. Um das «Homeschooling» abzuschliessen zu können, kamen am Freitag, den 24. April, alle Kinder gestaffelt in den Kindergarten. Sie betraten die Garderobe voller Stolz, sortieren die Aufgaben vom letzten Monat und ordneten diese anschliessend in ihre eigene Mappe ein. Zur Belohnung für das fleissige Arbeiten an den Aufgaben gab es eine Überraschung, die an die «Homeschooling»-Zeit erinnern sollte.

Die Frage jedoch ist tatsächlich: «Was ist gut gelaufen?» Alle Eltern meiner Kindergartenklasse haben sich besonders bemüht, die Kindergartenstruktur in den Familienalltag einfliessen zu lassen. Dies stellte sich selbstverständlich als sehr schwierig dar. Jedoch haben alle Eltern diese diffizile Aufgabe wirklich gut gemeistert. Ich kann allen Beteiligten nach dieser speziellen Zeit eine durchwegs positive Rückmeldung geben. Ein herzliches Dankeschön für die tolle Zusammenarbeit.

Bettina Rusterholz

Da sass ich nun im Homeoffice, weit weg vom Kindergartenalltag und musste mir Gedanken machen, wie man 4- bis 6-jährige Kinder aus der Ferne unterrichten kann.

Kindergartenkinder können noch nicht lesen und schreiben, sind auf Begleitung bei den Aufgaben angewiesen, brauchen den Austausch zwischen Gleichaltrigen und erlernen Fertigkeiten durch Wiederholungen.

Von Anfang an war klar, dass Fernunterricht nicht ohne die Unterstützung der Eltern funktioniert. Wie froh war ich über die engagierten Eltern, die ihre Kinder begleitet haben! Wie toll waren all die erhaltenen Fotos, Videos, Mails, Rückmeldungen und die Ideenbörse auf unserem Padlet.

Schnell musste ich merken, dass sich noch nicht alle Eltern in der digitalen Welt zurechtfinden und die Kommunikation nicht immer reibungslos funktionierte. Die angebotenen offenen Kindergartentüren waren deshalb für einige eine willkommene Austauschplattform und wurde rege genutzt.

Telefongespräche mit den Kindern zu führen waren manchmal eher ein Monolog, dafür war der Austausch während des Fernunterrichts mit einigen Eltern umso intensiver.

Nach vielen Stunden am Computer, einer Mail-Flut wie selten erlebt, einigen Kämpfen mit der Technik und einer Materialschlacht im Wohnzimmer, freute ich mich wieder auf die aktive Unterrichtstätigkeit. Wie spannend und voller Emotionen der Kindergartenalltag doch im Vergleich zum Fernunterricht ist!

Nadja Vogt

Die Zeit der Schulschliessung war sehr beunruhigend. In den ersten Tagen erhielten wir viele verschiedene Konzepte für den Fernunterricht. Ein geeignetes Konzept zu finden, nahm sehr viel Zeit in Anspruch.

Da wir in der 1. Klasse mit dem Wochenplan-System arbeiten, wollte ich dies für den Fernunterricht auch einsetzen. Um Erklärvideos und Zusatzmaterialien hochladen zu können, gestaltete ich eine Homepage. Meine erste Homepage bot nur ein begrenztes Angebot. Mit «jimdo» kreierte ich dann eine neue Klassenhomepage.

Mit den Lehrpersonen der Parallelklasse tauschte ich Erklärvideos und Zusatzarbeiten aus. So waren wir viel effizienter und konnten den Kindern viel mehr Material zur Verfügung stellen.

Nur durch die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern und Lehrperson konnte der Fernunterricht gelingen. Für diese Zusammenarbeit und Unterstützung möchte ich mich herzlich bedanken!

Nun bin ich sehr froh, dass der Schulunterricht am 11. Mai wieder im Klassenzimmer stattfinden kann. Das Lernen im direkten Austausch verbunden mit sozialen Kontakten ist enorm wichtig und unentbehrlich.

Sarina Fenk



Hausaufgaben geben wir Lehrpersonen beinahe täglich. Sie sind ein Teil unseres Kerngeschäfts, dem Unterrichten, und werden meist als zusätzliche Übungsmöglichkeit eingesetzt. Doch in dieser für uns alle ungewohnten Zeit rückten sie für einmal in den Mittelpunkt. Nun hiess es also unterrichten über die Hausaufgaben. Die Kinder sollten die Lerninhalte möglichst selbständig zu Hause erarbeiten und üben. Neuland, auch für mich! Plötzlich stand ich nicht mehr vor meiner Klasse, sondern kommunizierte über E-Mail und Telefon. Ungewohnt und auch irgendwie schräg! Der persönliche Kontakt und die individuelle Begleitung der Kinder waren es auch, die ich als erstes vermisste. Umso mehr freut es mich nun, dass wir die Schule vor den Sommerferien doch wieder öffnen und unsere Schülerinnen und Schüler wieder persönlich begrüßen dürfen. Trotzdem darf ich sagen, dass ich sehr zufrieden bin mit den Arbeiten meiner Schülerinnen und Schüler. Sie haben die Aufträge gut umgesetzt und waren teilweise sogar sehr kreativ. So entstanden in dieser Zeit viele tolle Geschichten, Bastelarbeiten und Videobotschaften. Schüler, Eltern und Lehrpersonen mussten sich alle auf etwas Neues einstellen und versuchen das Beste daraus zu machen. Herzlichen Dank für die Bereitschaft, die Zusammenarbeit und tatkräftige Unterstützung zu Hause!

Dominique Greiter

Ich erlebe nur einen positiven Aspekt zum Fernunterricht. Ich bin am Morgen nach dem Frühstück, noch im Pyjama, ungewaschen und ungeschminkt, mit wenigen Schritten an meinem Arbeitsplatz angekommen. Bereits nach wenigen Minuten am Computer ist meine Motivation für die Arbeit aber schon aufgebraucht. Ich fühle mich als Sekretärin, die alleine an ihrem Arbeitsplatz sitzt und ihre Arbeit am Computer erledigt. Alles, was den Lehrerberuf ausmacht, ist abhandengekommen. Ich vermisse die Begrüssung der Kinder am frühen Morgen, wenn sie noch etwas zurückhaltend ins Schulzimmer spazieren. Ich vermisse den sozialen Austausch während des Unterrichts. Ich vermisse das freudige Erwarten der Pause und selbst die kleineren Diskussionen nach der Pause über einzelne Verhaltensregeln in der Pause. Am meisten vermisse ich aber das Strahlen der Kinderaugen, wenn sie gelobt werden oder eine Arbeit ihnen besonders gut gelungen ist. Ich kann meine Motivation nur aufrecht erhalten in der Hoffnung, dass die Situation sich bald ändert und ich «meine Kinder» wieder unterrichten darf.

Rosmarie Schnyder

Von einem Tag auf den anderen Vollzeitmami und Lehrperson in einem: Es war nicht immer einfach, die Betreuung meines 9 Monate alten Sohnes und den Schul-

kindern gerecht zu werden. Mein Anspruch war es, auf die Frage eines Kindes oder eines Elternteils möglichst schnell eine Antwort zu schreiben. Wenn man gleichzeitig noch ein Baby betreut, stellt einen das vor neue Herausforderungen. Trotzdem wollte ich den Schulkindern etwas bieten, was ihnen die Zeit zu Hause verkürzt. Und so kam es, dass ich mich an den Computer gesetzt und eine Klassenhomepage erstellt habe. Auf der Homepage fanden die Kinder Ideen zum Basteln, zur Musik oder zum Sport. Diese Homepage wuchs im Laufe der Zeit immer weiter und so kamen auch Beiträge von Schulkindern dazu. Die Klassenhomepage wird etwas sein, was auch nach der Coronazeit erhalten bleiben soll.

Melanie Spiess



- «Hallo liebe Frau Teuber. Ich vermisse sie und vermisse die Schule ...», schreibt eine Schülerin. «Es geht mir genauso wie dir.»
- «Wie Blindflug», denke ich für mich im Stillen, nachdem ich die ersten Wochenpläne verschickt habe. «Freut sich auf weitere Aufträge!» «Uff, Kursrichtung gut!»
- «Geht es hinauf?», fragt ein Schüler am Telefon. «Ja, wenig.» «Ach, ich muss schon zu Frau Schnyder hinaufgehen, um die Aufgaben zu holen, sehr anstrengend.»
- «Ein Riesenkompliment an euch alle!», schreibt die Schulleitung. «Balsam!»
- «Schlecht geschlafen!», sage ich am Frühstückstisch. «Warum?», fragt meine Tochter. «Der IT-Chef hat einen ganzen Strauss digitaler Möglichkeiten gemailt. Das beschäftigt, auch im Traum.»

«Und?»

«Ich fuhr mit unserem alten VW-Bus nachts zu ihm, kappte mit der Gartenschere alle Kabel am Stromkasten.»

«Heiss, aber ich mag meinen ehemaligen Lehrer!»

«Ich mag ihn auch, aber das war zu viel!»

- «Er fand es leider nicht sehr spannend. Er wird wohl kein Gärtner», meint eine Mutter zur Kresse-Anzucht.  
«Ist auch nicht nötig, er hat noch andere Begabungen.»
- «Ich ha de Verleider, wäg däm tume Coronavirus, ewig diheime hockä ...», singen Mädchen im Video.  
«Denkt an den Weihnachtslied-Refrain:  
Es chunnt ...»

Corina Teuber

Den Fernunterricht erlebte ich als eine äusserst spannende, intensive Zeit. Es war begeisternd zu sehen, mit welchem Eifer und welcher Zuverlässigkeit die Schüler ihre täglichen Aufgaben erledigten und mir die Fotos davon zustellten. Ein Kränzchen winden möchte ich auch den Eltern, die mich während dieser Zeit vorbildlich unterstützt haben. Durch gegenseitige Telefon- und Video-Anrufe sowie die selbst gedrehten Lernvideos gelang es, den Kontakt mit Schülern und Eltern aufrecht zu erhalten und sie schulisch zu unterstützen. Niemand hat sich eine solche Ausnahmezeit gewünscht. Trotzdem ergaben sich daraus auch positive Seiten. Die Schüler mussten lernen, sich selbständig zu organisieren und moderne Kommunikationsmittel effizient zu nutzen. Auch war es erforderlich, die Aufträge oder Lernvideos genau zu studieren, um dann die Aufgaben lösen zu können. Zudem konnten wir auch neue, spannende digitale Tools kennenlernen wie xWords, Edulastic (digitale Prüfungen), Mindsteps oder PlayPosit. Eine besondere Freude waren die wöchentlichen Wettbewerbe, wo wir jeweils die Künstler der Woche kürten. Ich war jedes Mal aufs Neue überrascht, welche kreativen Beiträge da zusammenkamen. Es war eine überaus spannende Zeit, und doch bin ich froh, dass jetzt wieder der (fast) normale Schulalltag herrscht.

Gion Gerber

Auf dem Rückweg vom Skilager haben wir erfahren, dass die Schulen bis auf Weiteres geschlossen bleiben. Der Ausnahmezustand, der ab diesem Zeitpunkt im Car herrschte, lässt sich kaum in Worte fassen. Die Kinder freuten sich und die Lehrpersonen mussten sich schnellstmöglich etwas überlegen. Wir entschieden uns, mit Wochenplänen zu arbeiten. Um den Schülern die Dokumente möglichst ein-

fach zukommen zu lassen, erstellten wir eine Homepage. Jeweils bis spätestens am Montagmorgen wurden der Wochenplan und alle Materialien, die man benötigte, auf der Homepage aufgeschaltet. Danach arbeiteten die Kinder individuell an den Wochenaufträgen. Zur Korrektur konnten sie die fertigen Arbeiten der Lehrperson schicken. Viele Aufträge mussten aber auch von den Schülern selbst korrigiert und verbessert werden. Ziel war es, den Wochenplan bis spätestens am Samstag 12.00 Uhr abzuschliessen. Die Schülerinnen und Schüler wurden auf eine harte Probe gestellt, die man nur mit Selbständigkeit und der nötigen Disziplin erfolgreich bestehen konnte. Sie haben sich in dieser schwierigen Zeit tapfer geschlagen und dank der Mithilfe der Eltern können wir auf erfolgreiche Schulwochen zurückblicken. Vielen Dank, liebe Eltern, für die tolle Zusammenarbeit!

Sarah Güntensperger, Nadzije Jahiu

Wenn man bedenkt, dass die Schulen innerhalb kürzester Zeit den Unterricht so umstrukturieren mussten, dass der Fernunterricht von zu Hause aus möglich war, klappte der Umstieg auf das digitale Home-Schooling erstaunlich gut. Dabei diente uns die Plattform learningview.org als Kommunikationsebene. Die zu erledigenden Aufträge wurden online publiziert, welche dann von den Schülerinnen und Schülern heruntergeladen und bearbeitet wurden. Zur Überprüfung mussten sie ihre Arbeiten wieder hochladen.

Von den Schülerinnen und Schülern habe ich viele Rückmeldungen erhalten, dass ihnen das Arbeiten mit der Lernplattform Spass bereitere. Sie vermissten jedoch die Schule, da sie ihre Freunde nicht mehr regelmässig treffen konnten.

Für mich persönlich war es sehr erfreulich zu sehen, wie flexibel die Familien auf die Umstellung reagiert haben und wie der Fernunterricht unter den gegebenen Umständen sichergestellt werden konnte.

Trotzdem wird mir aber vor allem die undurchdringliche Stille im Schulhaus in Erinnerung bleiben, die mich die letzten paar Wochen begleitet hat. Ich freue mich jetzt schon auf den Tag, an dem die Schülerinnen und Schüler das Schulhaus mit ihrer Freude wieder beleben.

Urs Imhof

Das Unterrichten von zu Hause aus klappte sehr gut. Aufgrund meiner Klassenhomepage konnte ich unkompliziert Wochenpläne, Lernvideos, Arbeitsblätter und Onlineübungen zu diversen Aufgaben inklusive Bastel-, Bewegungs- und Forschungsaufträgen hochladen und meinen Schülern einen Unterricht gemäss Lehrplan 21 ermöglichen. Durch den regelmässigen Kontakt mit meinen Schülern und Eltern konnte ich feststellen, wo sie noch

Unterstützung benötigten bzw. ob die Schüler die Aufgaben des Wochenplans erledigen konnten. Den meisten Schülern gelang das selbständige Arbeiten auf Anhieb. Die digitale Kommunikation mit der Klasse funktionierte einwandfrei. Ich konnte deswegen die Schüler, die zu Beginn mit dem Fernunterricht nicht so gut zurechtkamen, in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und der Heilpädagogin gezielt unterstützen.

Das «Homeschooling» in der Pandemie bot Vorteile und Chancen, da meine Schüler nun in der digitalen Welt versierter sind, in ihrem Tempo und auf ihrem Niveau lernten. Doch kann es den Präsenzunterricht auf Dauer nicht ersetzen. Vor allem das Zwischenmenschliche sowie die aktive Begleitung im Lernprozess sind für ein erfolgreiches Lernen entscheidende Faktoren.

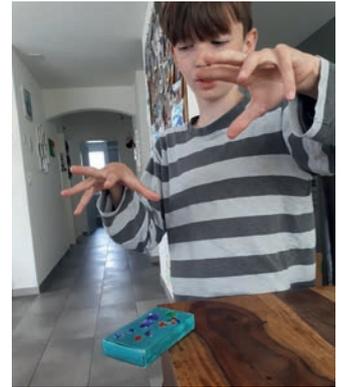
Katrin Joller



Freitag. Eben habe ich die Kinder wie gewohnt ins Wochenende entlassen. Kurz darauf informiert der Bundesrat darüber, dass ab Montag alle Schulen im Land geschlossen bleiben. Was mit vereinzelt Informationen über eine neue Lungenkrankheit in China begonnen hat, verdichtet sich in erschreckendem Tempo zu einem weltumspannenden Problem. Meldungen aus unserem südlichen Nachbarland führen überdeutlich vor Augen, dass die Gefahr auch bei uns angekommen ist. Viele Fragen sind offen. Für den Unterricht heisst das: Wie weiter?

Auf einmal ist der Wochenplan viel umfangreicher. Es besteht Erklärungsbedarf. Die aufgelisteten Arbeiten sind nicht nur Hausaufgaben, sondern Ersatz für die Schule. An die Stelle des Lehrers treten die Eltern, um Inhalte zu erklären, Aufgaben zu überwachen, Ergebnisse zu kontrollieren. Mein Arbeitsort ist zu Hause. Ich kommuniziere mit den Kindern via Mail, wenn nötig mit Telefongesprächen. Mehrere Stunden täglich sitze

ich am Computer, um schriftliche Rückmeldungen zu erteilen und neue Aufgaben bereitzustellen. Um Abwechslung in die Aufgaben zu bringen, lege ich Rätsel dazu, Links zu Lernvideos, selbst eingespielte Playbacks für Musik, Tonaufnahmen zum NMG-Thema – und jede



Woche einen Versuch zum Experimentieren. Vielfältig sind die Echos der Eltern und zeugen von kreativen Ideen, um die Zeit sinnvoll auszufüllen. Ich bin froh um ihre Unterstützung, auch wenn sie nicht überall im gleichen Umfang erfolgen kann.

Nun freue ich mich auf die Zeit nach den Ferien, wenn der Unterricht, zwar mit Einschränkungen, aber wieder im Klassenzimmer stattfinden kann.

Markus Koller

Fernunterricht, eine neue Herausforderung mit vielen positiven Nebeneffekten. Nicht nur Schüler, auch Lehrpersonen lernten während dieser Zeit einiges. Noch nie verbrachte ich so viel Zeit am Computer, testete neue Tools, schrieb oder beantwortete Mails oder suchte geeignete Lernhilfen wie beispielsweise Videos.

Eine erste Herausforderung war es, einen Wochenplan zusammenzustellen, den die Schüler möglichst selbständig und ohne viel Erklärung lösen können. Da glücklicherweise einige Themen bereits vor dem Lockdown eingeführt waren, stand das Üben im Vordergrund.

Wichtig war es, dass die Kinder möglichst abwechslungsreiche und motivierende Aufträge erhielten. Vieles konnte direkt am Computer und online gelöst werden.

Trotzdem war es für die Schüler wichtig, auch in Hefte und auf Blätter zu schreiben.

Falls Fragen oder Unsicherheiten auftauchten, konnten sich die Schüler telefonisch oder per Mail melden und ich half, so gut es ging.

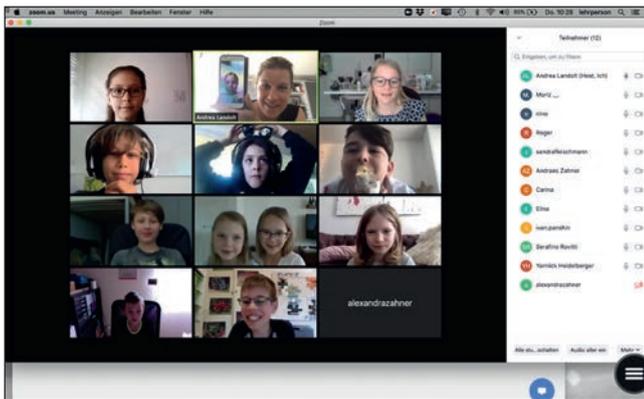
Um den Kontakt mit den Kindern aufrecht zu erhalten, testete ich mithilfe von sehr engagierten Eltern ein Videotool. Zoom hat uns schlussendlich überzeugt und ich schaffte es, mit jedem Schüler einzeln ein Zoom-Meeting während 15 Minuten zu halten.

Damit auch die Mitschüler sich wieder einmal sehen konnten, veranstaltete ich dreimal ein Klassenmeeting, an welchen die Kinder freiwillig teilnehmen konnten. Es machte Spass und es war schön, fast die ganze Klasse beisammen zu haben.

Auch stand ich während vorgängig abgemachter Zeiten online für Fragen zur Verfügung. Einige Kinder

nutzten diese Gelegenheit und wir konnten gemeinsam Schwierigkeiten klären. Ungewiss bleibt, wer was wie gelöst hat. Die Rückmeldungen der Eltern zeigten mir jedoch, dass fleissig gearbeitet wurde und die Schüler die Aufgaben in einem angemessenen Zeitaufwand bewältigen konnten.

Andrea Landolt



Social Distancing, Homeoffice, Homeschooling, Fernunterricht – diese Begriffe haben uns in der letzten Zeit stark geprägt. Nicht nur die Erwachsenen, sondern auch die Schulkinder mussten mit dem neuen Alltag zu Hause zurechtkommen. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5A haben diese Zeit aus meiner persönlichen Sicht gut gemeistert. Über die Onlineplattform LearningView bekamen sie Woche für Woche neue Aufträge, die sie dann in ihren eigenen vier Wänden zu lösen versuchten. Die Ergebnisse ihrer Arbeiten schickten sie mir dann wieder zu. An dieser Stelle muss ich betonen, dass ich über die Unterstützung und den Austausch mit den Eltern sehr froh war.

Obwohl sich die Kinder anfänglich über den digitalisierten Unterricht zu freuen schienen, merkten wir alle, dass uns etwas zu fehlen begann. Das folgende Zitat stammt aus einem Text, den eine Schülerin während des Fernunterrichts zum Thema «Wenn die Schule freiwillig wäre ...» geschrieben hat:

«Ein weiterer Pluspunkt [der Schule] ist, dass man seine Freunde jeden Tag sieht. Weil jetzt, in der Corona-Krise, vermisst man schon den Alltag ...»

Dem kann ich nur zustimmen. Die Klasse und ihre Energie und Freude, die sie ins Schulzimmer bringt, hat mir gefehlt und ich bin froh, mit ihnen zusammen langsam in den Alltag zurückkehren zu können.

Rahel Müller

Fremdsprachenunterricht in Form des Distanzlernens zu erteilen, stellte mich als Fachlehrerin vor einige Herausforderungen. Die blosse Auseinandersetzung mit schriftlichen Arbeiten vermögen dem Fremdsprachenlernen auf dieser Stufe nicht zu genügen, zumal das Lesen und die korrekte Aussprache in Französisch oder Englisch für die meisten Kinder

noch sehr schwierig ist. Ein Glück, dass die neuen Lehrmittel zum Teil das digitale Arbeiten bereits als festen Bestandteil integriert haben. So konnten die entsprechenden Klassen problemlos und ohne grosse Umstellung auf Audios und interaktive Übungen zugreifen.

Meine Aufgabe als Fachlehrerin war es, die Klassenlehrpersonen jede Woche frühzeitig mit den Aufträgen und den Materialien für ihre Klassen zu beliefern, sodass diese sie dann auf ihre individuelle Art und Weise – via Mail, Klassenhomepage oder Lernplattform – an ihre Klasse weitergeben konnten.

Die direkte Interaktion mit den Schülerinnen und Schülern hat mir in der Zeit des Distanzlernens sehr gefehlt. So war es jeweils ein richtiger Aufsteller, wenn erledigte Arbeiten der Kinder bei mir eintrudelten. Sie gaben mir ein Stück weit den Draht zu den Kindern zurück. Besonders schön war es, wenn mir die Schülerinnen und Schüler Tonaufnahmen von sich schickten. So hatten die Viertklässler im Englisch den Auftrag, das ABC aufzusagen und ihren Namen sowie einige Tiernamen zu buchstabieren und mir diese als Tonaufnahme zu senden. Die Sechstklässler übten im Fach Französisch mithilfe eines Hörtextes einen Dialog vorzulesen, welchen sie mir ebenfalls via Tonaufnahme zukommen liessen. Sogar kleine Partnerarbeiten waren möglich. So besprachen sich die Fünftklässler telefonisch mit einem zugeteilten Lernpartner über Informationen aus einem französischen Sachtext und leiteten mir danach ihre gesammelten gemeinsamen Erkenntnisse weiter.

Ein sehr erfüllender Aspekt des Distanzunterrichts fand ich das Erteilen von Rückmeldungen an die einzelnen Schülerinnen und Schüler. Jedem von ihnen auf ihre Tonaufnahme hin ein individuelles Feedback geben zu können schätzte ich sehr. Im normalen Schulunterricht bleibt dafür in meinen Fachlehrerreflexionen leider nicht ganz so viel Zeit.

Petra Margelisch, Fachlehrerin Sprachen

Als Fachlehrperson für das Textile Gestalten führte ich keinen Fernunterricht durch. Ich betreute während dieser unterrichtsfreien Zeit ein paar Kinder. Es stand immer ein grosses Angebot an Spielen und Aufgaben für Kopf, Herz und Hand bereit. Meistens wollten die Kinder zuerst am Wochenplan arbeiten. Bei schönem Wetter konnten sie sich ausgiebig auf dem tollen Spielplatz austoben.

Nebst der Kinderbetreuung bekam ich von der Schulleitung wöchentliche Aufträge und Arbeiten, die zu erledigen waren.

Ich nutzte diese sechs Wochen zudem ausgiebig für Strick-, Häkel- und Nähprojekte. Bei Ravelry (Netzwerk für Handarbeiten) tauchte ich in eine unendliche Fülle

an Ideen ein. Einiges wird zukünftig in meinen Unterricht einfließen und auch die Kreativität der Kinder fördern. Ich hoffe, dass meine Begeisterung für Wolle, Garne und schöne Stoffe auch die Schüler und Schülerinnen anstecken wird.

Kreativität ist Intelligenz, die Spass hat. (Albert Einstein)  
Sandra Poschung, TTG

Für mich als Schulische Heilpädagogin war der Fernunterricht eine sehr interessante Erfahrung. Es stellte sich die Frage, wie mögliche Lernlücken so klein wie möglich gehalten werden könnten. Die Unterstützung der Kinder wurde in Absprache mit den Lehrpersonen und im Einverständnis der Eltern den Bedürfnissen der Kinder und den Möglichkeiten der gegebenen Umstände angepasst.

Um mit einzelnen Kindern unter Einhaltung der geltenden Hygienebestimmungen im Schulhaus arbeiten zu können, entwickelte ich eine Plexiglas-Trennwand. Die Kinder fanden es lustig, die Arbeitsblätter unter dieser durchsichtigen Wand durchzuschieben. Neben dem Einzelunterricht betreute ich auch Kleingruppen.

Für den Einzelunterricht trafen wir uns jeweils im Schulhaus, wo die Kinder ihr Fördermaterial entgegennahmen. Ich hatte dadurch die Möglichkeit, die Schüler in den Schulstoff einzuführen, ihnen die Aufgaben zu erklären sowie Lernprozesse zu überprüfen und Lernstoffe aufzuarbeiten. Den Kleingruppen schickte ich das Dossier mit den Lernaufgaben nach Hause. Die Evaluation der Bearbeitung erfolgte fortlaufend. Grosse Freude zeigten die Kinder, welche ein elektronisches Wortspiel zur Erweiterung des deutschen Wortschatzes mit nach Hause nehmen durften.

Der Kontakt mit Eltern, Kindern und Lehrpersonen erfolgte wenn möglich regelmässig und persönlich. Oft brachte diese Art von Austausch rasche Klärung von Fragen und mentale Unterstützung.

Die Arbeit im Fernunterricht bereitete mir Freude. Durch die geschilderten Massnahmen war es mir möglich, die Kinder auch während der Schulschliessung individuell zu fördern und zu unterstützen.



Trotz der positiven Erfahrungen erachte ich es als wichtig, wieder mit allen Kindern persönlich arbeiten zu können. Deshalb freue ich mich sehr, dass der Präsenzunterricht wieder stattfindet.

Doris Rothlin, Schulische Heilpädagogin

Schulkinder des Zyklus 2 arbeiteten an Dossiers. In diesen wiederholten sie Verbformen, trainierten Text- und Hörverständnis und feilten am Satzbau. Nach der Korrektur legte ich ihnen die Dossiers zum Verbessern wieder zurück in den Briefkasten.

Bei den jüngeren Schulkindern verlief der Kontakt über die Eltern. Mit ihnen tauschte ich mich per Mail oder Telefon aus und lieferte bei Bedarf Material zum Üben. Da ich mitten im Studium zur Schulischen Heilpädagogin bin, nutzte ich die Zeit für das Literaturstudium und das Schreiben von Arbeiten. Auch an der HfH wurden die Studientage ortsunabhängig durchgeführt. Vorlesungen wurden als kommentierte PowerPoint-Präsentationen auf die Lernplattform geladen und Diskussionsrunden fanden über «Teams» statt. So verbrachte ich ungewohnt viel Zeit vor dem Bildschirm.

Mein Tagesablauf konnte ich freier gestalten, Vorlesungen dann hören, wenn mir danach war, Vorbereitungen und Korrekturarbeiten nicht erst nach 16.00 Uhr erledigen, die schönste Tageszeit draussen verbringen und trotzdem freut es mich sehr, nun wieder mehr mit den Schulkindern und weniger am Bildschirm zu arbeiten.

Cornelia Schnider, IF, DaZ, BeGa

In den ersten beiden Wochen habe ich verschiedene Kinder betreut und mit ihnen an ihrem Wochenplan gearbeitet. Nachdem ich mit den Klassenlehrpersonen einiger meiner IF-Schüler in Kontakt getreten bin und wir der Meinung waren, dass gewisse Kinder ohne irgendwelche Unterstützung die Wochenpläne zu Hause nicht erledigen können, habe ich die Kinder einzeln unterrichtet. Die Lektionen fanden in meinem IF-Zimmer mit den nötigen Schutzmassnahmen statt. Sowohl die Kinder wie auch die Eltern waren sehr dankbar für dieses Angebot. Die Stunde mit den Kindern im Einzelunterricht war sehr intensiv und ergiebig. Alle Schüler und Schülerinnen, die von diesem Angebot profitieren konnten, haben ihre Aufträge korrekt und termingerecht erledigt. Auch die drei in der Mathematik notenbefreiten Mädchen, die von mir dreimal wöchentlich in einer Basisgruppe unterrichtet werden, konnten nach dem Lockdown in ihrem Programm ohne Unterbrechung und ohne Schwierigkeiten weiterfahren.

Somit habe ich sehr positive Erfahrungen mit dem Unterricht während der Corona-Lockdown-Zeit gemacht.

Marion Spiess, Schulische Heilpädagogin

## Elternabend: Digitale Medien

Am Mittwoch, den 27. November 2019, lud der Schulrat Tuggen zum jährlichen Informationsabend für Eltern. Der Abend war dem Thema gewidmet: «Kinder und digitale Medien – Wie können Eltern damit umgehen?» Der Referent, Adrian Schuler, ist Sozialpädagoge und Moderator für Medienkompetenz und arbeitet für Pro Juventute. Ziel des Abends war es, den Eltern Tipps und Anregungen zu geben, wie man Kinder begleitet, wenn sie digitale Medien nutzen. Trotz aller guten Ratschläge muss man feststellen, dass es die «goldene Regel» nicht gibt, die in allen Fällen gutes Gelingen beim Aufbau der Medienkompetenz der Kinder garantiert.

Digitale Medien sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Sowohl Erwachsene als auch Kinder kommen mit Computer, Tablet oder Smartphone in Kontakt. Deshalb ist es notwendig, den Umgang mit diesen Geräten zu erlernen. Laut Schuler sind die Beweggründe bei Erwachsenen und Jugendlichen ähnlich, solche Medien zu nutzen. Kommunikation, Spielfreude und Informationsbeschaffung gehören zu den häufigsten Anwendungen. Nun sollte man die Kinder nicht einfach so in diese digitale Welt hineinschubsen, sondern sie gezielt dahin begleiten. Dazu gehört, dass sich Eltern dafür interessieren, wie die Kinder mit diesen Medien umgehen und welche Inhalte sie nutzen. Eltern sollen gemeinsam mit den Kindern die Welt des Internets entdecken, gemeinsam Spiele erforschen und gemeinsam erste Nachrichten verfassen. Dazu sind Regeln zu entwickeln, wie oft und wie lange mit digitalen Geräten umgegangen werden soll. In Gesprächen sollen Kinder auch auf die Gefahren und Risiken aufmerksam gemacht werden. Das Vorbild der Eltern ist dabei entscheidend. Darum wurde auch bewusst gemacht, den eigenen Medienkonsum der Eltern kritisch zu hinterfragen.

Schuler plädiert stark dafür, dass in der Erziehung darauf geachtet wird, dass die digitale Welt nur eine Ergänzung zur realen Welt sein kann. Darum müssen Kinder Erfahrungen mit Spielen in der realen Welt machen können, bei denen z.B. die Motorik der Hände, die Augen-Hand-Koordination oder das räumliche Vorstellungsvermögen trainiert werden. Der Computer kann den Umgang mit Bauklötzen und fantasievollem Zeichnen oder das Spiel mit Freunden niemals ersetzen.

Wenn Kinder Smartphones nutzen, was in vielen Oberstufenschulen zum Alltag gehört, sollen Eltern wissen, was die Kinder damit anstellen und gegebenenfalls Einfluss nehmen. Medienkonsum zur Unterhaltung und Mediennutzung als Hilfsmittel für die Arbeit sollen



unterschieden werden. Beobachtungen durch die Eltern und entsprechende Anleitungen können Kindern helfen, sich in diesem Spannungsfeld zurechtzufinden.

In den letzten Jahren haben die Verurteilungen wegen Verstössen im Internet durch Jugendliche stark zugenommen. Dabei ist nicht allen bewusst, dass Kinder ab 10 Jahren strafmündig sind. Unkenntnis schützt nicht vor Strafen. Gesetze gelten auch im Umgang mit dem Internet. Beleidigungen, Verleumdungen, Drohungen, Gewaltdarstellungen, sexuelle Belästigungen und dergleichen können auch in der digitalen Welt geahndet werden. Cybermobbing kann nur gelingen, wenn Erwachsene wegschauen und sich vor Interventionen scheuen.

Adrian Schuler legt grossen Wert darauf, dass digitale Geräte in der Wohnung in gemeinsamen Räumen genutzt werden, damit Kinder bei Bedarf angeleitet werden können. Diese Geräte sollen nicht in Kinderzimmern aufgestellt werden, damit Kinder nicht beim erholsamen Schlaf gestört werden.

Der Medienprofi verstand es ausgezeichnet, die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer mit Beispielen aus seinem Erfahrungsschatz auf unterhaltsame Art zu fesseln. Interaktive Abstimmungen und Diskussionsrunden lockerten den Vortrag zusätzlich auf. Das Publikum bedankte sich beim Referenten mit einem kräftigen Applaus für den informativen und anregenden Vortrag.

Markus Koller

## 20 Jahre Musikschule Region Obermarch



Armin Schmid, Musikschulleiter

Im September 1997 wurde die Konzeptgruppe zur Entwicklung einer regionalen Musikschule gegründet. Über die entstandene Vorlage wurde am 13. Juni 1999 in den vier Gemeinden Galgenen, Reichenburg, Schübelbach und Wangen abgestimmt und mit grossem Mehr angenommen. Bereits am 10. August 1999 wurde der Verein Musikschule Region Obermarch gegründet.

Am 1. Februar 2000 startete die Musikschule mit 244 Schülerinnen und Schülern den Unterrichtsbetrieb.

2005 stimmte auch die Gemeinde Tuggen dem Beitritt zur Musikschule Region Obermarch zu. Mit 660 musizierenden Jugendlichen und 41 Lehrkräften erreichte die MSRO im Jahr 2006 einen ersten Höhepunkt. Laufend konnte das Unterrichtsangebot angepasst und erweitert werden. Wir alle sind stolz in diesem Jahr unser 20-Jahr-Jubiläum feiern zu können. Unsere Feier findet am 23. und 24. Oktober gemeinsam mit der Roof Groove Big Band im Tischmacherhof in Galgenen statt.



## 25 Jahre Roof Groove Big Band

Bereits seit Herbst 1995 besteht die Möglichkeit, die Welt der Big Band-, Jazz-, und Rockmusik in einem Ensemble unter fachkundiger Leitung kennenzulernen. Musikschulleiter Armin Schmid und der Posaunenlehrer und Jazzmusiker Edgar Schmid wagten mit der Ausschreibung eines Big Band-Kurses etwas Neues, was in den vergangenen 25 Jahren ungeahnte Früchte trug. An unzähligen Konzerten und Auftritten durften sich unzählige Zuhörer an der Spielfreude der Jugendlichen erfreuen.

Unter dem Motto «Lose, luege, stune und usprobiere»

findet der nächste Musikschultag am **17. April 2021** in Siebnen statt.

### Anmeldungen:

Anmeldungen können jeweils bis 15. Mai oder 15. Dez. mittels Anmeldeformular an die Musikschule Region Obermarch eingereicht werden.

### Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstag von 9.00 bis 11.00 Uhr  
Donnerstag von 9.00 bis 11.00 Uhr

### MSRO

#### Musikschule Region Obermarch

Büelstrasse 15  
Postfach 209  
8854 Siebnen

Telefon 055 460 33 23

info@msro.ch, www.msro.ch

## Lehrpersonen im Schuljahr 2020/2021

Lehrpersonen		vorname.name@schuletuggen.ch	
<b>Kindergarten Dorfhalde</b>		<b>Buchbergstrasse 7</b>	<b>Lehrerzimmer</b> <b>055 445 12 37</b>
KG DH		Jeanette Rüegg	
<b>Kindergarten Riedland</b>		<b>Schulstrasse 2</b>	<b>055 445 19 66</b>
KG RL A		Laura Huber	
KG RL B		Bettina Rusterholz	
<b>Kindergarten Eneida</b>		<b>Tödistrasse 5a</b>	<b>055 445 16 39</b>
KG E		Nadja Vogt	
<b>Schulhaus Dorfhalde</b>		<b>Buchbergstrasse 7</b>	<b>Lehrerzimmer</b> <b>055 445 12 37</b>
1 A		Rosmarie Schnyder / Corina Teuber	
1 B		Dominique Greiter	
2 A		Sarina Fenk	
2 B		Melanie Spiess / Yvonne Stämpfli	
<b>Schulhaus Eneida</b>		<b>Schulstrasse 4</b>	<b>055 445 16 74</b>
3 A		Markus Koller	
3 B		Andrea Landolt	
4 A		Gion Gerber	
4 B		Katrin Joller	
5 A		Syzane Osmani	
5 B		Sarah Güntensperger	
6 A		Rahel Müller	
6 B		Urs Imhof	

### Fachlehrpersonen

#### Integrierte Förderung (IF), Integrierte Sonderschulung (IS)

IS/IF KG – 2. Kl.	Doris Rothlin
IS/IF KG – 2. Kl.	Cornelia Schnider
IF 3. – 6. Kl.	Marion Spiess

#### Textiles und Technisches Gestalten (TTG), Englisch, Französisch

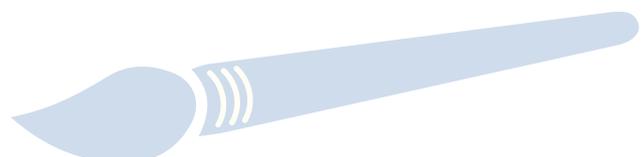
Sandra Poschung  
Petra Margelisch

#### Klassenassistentenz

Sandra Feusi  
Jacqueline Gätter

#### Senioren im Klassenzimmer

Kurt Bamert  
Jürg Wyrsch



## Wichtige Adressen

<b>Schulleitung</b>		<b>schulleitung@schuletuggen.ch</b>	
Elisabeth Pfister Gion Gerber	Schulleiterin stv. Schulleiter		055 465 12 81
<b>Schulsekretariat</b>		<b>sekretariat@schuletuggen.ch</b>	
Evelyn Ziegler			055 465 12 81
<b>Schulsozialarbeit</b>		<b>fabienne.maechler1@sek1march.ch</b>	
Fabienne Mächler			079 931 31 39
<b>Schulrat</b>		<b>schulpraesidium@schuletuggen.ch</b>	
<b>Schulpräsidium</b>			
Michael Widrig, Gemeinderat	Quellenweg 6b	8856 Tuggen	055 445 22 55
Beatrice Bamert	Krähnest 2	8856 Tuggen	055 465 11 60
Jacqueline Gätter	Heiteristrasse 2	8856 Tuggen	079 660 82 08
Andrea Landolt	Gallusstrasse 10	8856 Tuggen	078 831 29 69
Angela Müller	Höhenstrasse 17	8856 Tuggen	055 445 20 46
Elisabeth Pfister	Grundstrasse 9	8753 Mollis	055 612 25 51
Fabian Stocker	Birkenstrasse 1	8856 Tuggen	055 460 36 66
Jasmin Zweifel	Rütihof 2	8856 Tuggen	076 497 72 98
<b>Hauswarte</b>		<b>mzg@tuggen.ch</b>	
Chefhauswart	Meinrad Müller	Obere Lauistrasse 4	8856 Tuggen 079 660 54 85
Dorfhalde	Patrik Schättin	Bolenbergstrasse 15	8855 Wangen 079 481 47 23
Ereda	Cornel Spiess	Kessizopf 11	8856 Tuggen 079 795 55 32
Riedlandhalle	Josip Mamuzic	Heiteristrasse 6	8856 Tuggen 079 599 33 02
<b>Abteilung Schulcontrolling</b>		<b>markus.bucher@sz.ch</b>	
Markus Bucher	Kollegiumstrasse 28	6431 Schwyz	041 819 19 80
<b>Abteilung Schulpsychologie (ASP)</b>		<b>schulpsychologie.avs@sz.ch</b>	
Beratungsdienst Pfäffikon	Römerrain 9	8808 Pfäffikon	055 415 50 90
<b>Kinder- und Jugendpsychiatrie Schwyz (KJP)</b>		<b>kjp.lachen@triaplus.ch</b>	
Kinder- und Jugendpsychiatrie	Poststrasse 1	8853 Lachen	055 451 60 50
<b>Abteilung Logopädie (ALO)</b>			
Abteilung Logopädie, Dienst Siebnen	Glarnerstrasse 37	8854 Siebnen	055 440 44 39
<b>Psychomotorische Therapiestelle</b>			
Psychomotorische Therapiestelle	Gerbiweg 8	8853 Lachen	055 451 02 60
<b>Amt für Volksschulen und Sport (AVS)</b>			
Amt für Volksschulen und Sport	Postfach 2191	6431 Schwyz	041 819 19 11
<b>Bezirksschulen</b>			
Sek 1 March Buttikon			
Patrick Götschl, Schulleiter	Kantonsstrasse 67	8863 Buttikon	055 464 13 30
Sek 1 March Siebnen			
Reto Jegher, Schulleiter	Äussere Bahnhofstrasse	8854 Siebnen	055 450 57 70
<b>Musikschule Region Obermarch (MRO)</b>			
Musikschule Region Obermarch	Büelstrasse 15	8854 Siebnen	055 460 33 23
<b>Schulärzte</b>			
Dr. med. Lea Aerne-Wyrsh	Gässlistrasse 17	8856 Tuggen	055 445 18 08
Dr. med. dent. René Steiner	St. Gallerstrasse 11 a	8856 Tuggen	055 465 15 00
<b>Zahnprophylaxe</b>			
Sophie Lutz			
<b>Schulbus</b>		<b>info@car-maechler.ch</b>	
Mächler Reisen	Glarnerstrasse 1	8854 Siebnen	055 440 23 61 079 234 92 23

## Ferienplan

### Schuljahr 2020/2021

	Erster Ferientag	Anzahl Ferienwochen	Erster Schultag	Anzahl Schulwochen
Schulbeginn			Mo 10.08.2020	7
Herbstferien	Sa 26.09.2020	3	Mo 19.10.2020	9
Weihnachtsferien	Do 24.12.2020	2	Do 07.01.2021	8
Sportferien	Sa 27.02.2021	2	Mo 15.03.2021	7
Frühlingsferien	Sa 01.05.2021	2	Mo 17.05.2021	8
Schuljahresende	Sa 10.07.2021	5		

### Schulfreie Tage 2020/2021

Brücke + Maria Empfängnis	Mo/Di 07./08.12.2020	Karfreitag	Fr 02.04.2021
1. Fasnachtstag	Mo 25.01.2021	Ostermontag	Mo 05.04.2021
Fasnachtstage	Mo/Di 15./16.02.2021	Pfingstmontag	Mo 24.05.2021
Josefstag	Fr 19.03.2021	Fronleichnam + Brücke	Do/Fr 03./04.06.2021

### Schuljahr 2021/2022

	Erster Ferientag	Anzahl Ferienwochen	Erster Schultag	Anzahl Schulwochen
Schulbeginn			Mo 16.08.2021	7
Herbstferien	Sa 02.10.2021	2	Mo 18.10.2021	10
Weihnachtsferien	Fr 24.12.2021	2	Mo 10.01.2022	7
Sportferien	Sa 26.02.2022	2	Mo 14.03.2022	7
Frühlingsferien	Sa 30.04.2022	2	Mo 16.05.2022	8
Schuljahresende	Sa 09.07.2022	5		

### Schulfreie Tage 2021/2022

* Allerheiligen	Mo 01.11.2021	Ostermontag	Mo 18.04.2022
Maria Empfängnis	Mi 08.12.2021	Auffahrt + Brücke	Do/Fr 26./27.05.2022
1. Fasnachtstag	Mo 31.01.2022	Pfingstmontag	Mo 06.06.2022
Karfreitag	Fr 15.04.2022	Fronleichnam + Brücke	Do/Fr 16./17.06.2022
* <b>Siebner Märt</b>	<b>Mo/Di 27./28.09.2021</b>		

Diese Ferientermine sind für alle Kindergarten- und Schulkinder verbindlich. Wir bitten die Eltern, die Ferienplanung so anzupassen, dass der geordnete Schulbetrieb gewährleistet ist.

### Jokertag

Für den Bezug der beiden Jokerhalbtage bitten wir Sie, das Reglement für den Jokertag der Schule Tuggen auf der Rückseite des Gutscheines zu beachten.

